

## Praktikum

**Name:** Weronika Frąk

**Anschrift der Schule:** Lehrerkolleg für Fremdsprachen in Sieradz

**Gastschule:** die Bolesław – Zwoliński – Grundschule in Sieradz

**Aufenthalt:** vom 5. September bis 30. September 2005

### I. Vorbereitung auf das Praktikum

Am 5. September 2005 fing ich das Praktikum in der Bolesław – Zwoliński – Grundschule Nr. 10 in Sieradz an. Beim ersten Treffen mit meiner Betreuerin Frau Sylwia Pachulska – Wojnowicz legten wir den genauen Zeitraum des Praktikums fest. Wir besprochen den Wochenplan und das Praktikumprogramm. Ich erfuhr, wann ich jeden Tag den Unterricht beginne, wie viele Unterrichtsstunden ich tagsüber habe und mit welchen Klassen ich den Unterricht habe. Meine Betreuerin stellte mir auch eventuelle Probleme mit den leistungsschwachen und leistungsstarken Schülern dar, auf die ich während der Unterrichtsdurchführung stoßen kann. Sie erteilte mir zahlreiche Hinweise, die mir helfen sollen, die Disziplin in der Klasse zu halten und die erzieherischen Probleme zu lösen. Am Ende des Treffens machte die Lehrerin mich mit dem Lehrwerk (Lehrbücher, Arbeitsbücher, Medien) bekannt.

### II. Tätigkeitsbereiche

Mein Tätigkeitsbereich verteilte ich auf drei verschiedene Gebiete, zu denen Hospitationen, selbstständiger Unterricht und weitere Tätigkeiten gehörten.

Ich hospitierte insgesamt 33 Stunden. Bei jeder Hospitation fühlte ich den Beobachtungsbogen aus und beobachtete genau den Unterricht. Dank dessen erfuhr ich, welche Probleme im Unterricht auftreten können und lernte besser die Schuler kennen.

Die Unterrichtsstunden, die von meiner Betreuerin gehalten wurden, gefielen mir sehr. Sie spornte die Schuler zu der Teilnahme am Unterricht mit Hilfe von den zahlreichen Spielen und zusätzlichen Gegenständen wie Spielwürfel, bunte Zettelchen und Ballchen an. Von großer Bedeutung fand ich das auch, dass sie Deutsch sehr oft benutzte. Diese Maßnahmen machten die Unterrichtsstunden interessant, attraktiv, spannend und verursachten, dass die Schuler sehr gern daran teilnahmen.

Während meines Praktikums führte ich 47 Unterrichtsstunden. In jedem Unterricht gab ich mir die Muhe, möglichst vielfältige Methoden, Sozialformen und Medien zu verwenden. Ich wollte, dass meine Unterrichtsstunden immer anders aussehen. Daher bereitete ich zahlreiche Spiele und ein eigenes Lehrmaterial vor. Ich versuchte auch verschiedene Methoden anzuwenden, wie praktische Methode (Schreiben, Lesen, Sprechen Hören), audiovisuelle, kommunikative (Dialoge) Pantomime, Briefe, Lückentext, Projekt, Drama, grammatisch – Übersetzende Methode, Kreuzworträtzel.

Als Medien verwandte ich das Lehrbuch, das Arbeitsheft, Kassetten mit Hör- und Sprechtexten aus dem Kursbuch, die Tafel, bunte Zettelchen, Bilder, die Uhr, der Spielwürfel, der Kartonwürfel usw. Die Sozialformen in meinem Unterricht waren auch vielfältig, wie Gruppenarbeit, Arbeit im Plenum, Einzelarbeit und Partnerarbeit. Während des Unterrichts versuchte ich viel Deutsch zu sprechen. Wenn die Schuler etwas nicht verstanden, bemühte ich mich, dieses Wort mit Hilfe von der Mimik oder Gestikulation zu zeigen.

Jeder Unterricht wurde ich auf drei Phasen verteilt: Einleitungsphase, Hauptphase und Schlussphase. Die Verteilung half mir den Lehrstoff, den ich den Schülern beibringen wollte, besser einzuordnen.

Als ich das Praktikum an der Schule machte, nahm ich auch an den ausserunterrichteten Aktivitäten teil, beispielsweise die Lehrerkonferenz, der Klassenunterricht, der Elternabend. Meine Betreuerin machte mir mit der Schulverfassung, den Auswertungskriterien, dem Klassenplan und Klassenbuch vertraut. Das alles half mir zu begreifen, wie die Arbeit in der Schule wirklich aussieht, welche Pflichten die Lehrer außer der Unterrichtsführung haben.

### III. Zusammenfassung

An die Zeit, die ich in der Schule während des Praktikums verbrachte, erinnere ich mich sehr angenehm. Ich wurde sehr freundlich sowohl von den Lehrern als auch von den Schülern empfangen. Meine Betreuerin war immer nett, hilfsbereit, aber auch anspruchsvoll. Jeden Unterricht musste ich auf andere Art und Weise halten und vielfältige Methoden anwenden.

Sie gab mir aber interessante Tipps und Hinweise zur Unterrichtsplanung und Durchführung, die ich sicher in meiner zukünftigen Arbeit in der Schule einsetze. Sehr zufrieden war ich auch mit den Schülern, die ich unterrichtete. Sie waren sehr sympathisch, humorvoll, manchmal lustig und vor allem positiv eingestellt zu mir. Sie störten mich im Unterricht sehr selten und nahmen an ihm aktiv teil.

Die Ergebnisse der durchgeführten von mir Umfrage erfreuten mich sehr, weil alle Schuler schrieben, dass die Unterrichtsstunden, die ich führte, ihnen sehr gefielen. Kein Schuler war mit der Unterrichtsführung unzufrieden. Das betrachte ich natürlich als meinen "kleinen Erfolg". Meine Betreuerin bewertete mich auch positiv. Sie fand zahlreiche Spiele und Übungen, die von mir vorbereitet wurden, sehr interessant.

Meiner Meinung nach hat die Arbeit als Lehrer einen großen Nachteil – viel Papierkrieg. Das hat mir nicht gefallen, weil das viel Aufwand und Zeit kostet. Trotzdem bin ich mit dem Praktikum in der Grundschule sehr zufrieden, weil es eine gute Gelegenheit war, etwas Neues zu erleben und neue Erfahrungen zu sammeln.